

migratio



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Tag der Migrant:innen

Wort der Schweizer Bischöfe

25. September 2022

**" Mit den Migrant:innen und Flüchtlingen die
Zukunft gestalten "**

Liebe Brüder und Schwestern

«Mit den Migrant:innen und Flüchtlingen die Zukunft gestalten»

Ein Thema

Die Einladung richtet sich an alle Menschen guten Willens und lautet: Die Zukunft mit Migrant:innen und Flüchtlingen gestalten. Dies ist das Thema des Tages, der jedes Jahr diesen Menschen gewidmet ist. Ein Tag scheint nur ein kleiner Teil zu sein, der denjenigen gewidmet wird, die so zahlreich unter uns sind. Dieser Tag soll keinesfalls unser Engagement für Migrant:innen und Flüchtlinge erschöpfen, zumal das Wort "gestalten" einen Prozess beinhaltet, der sich über die Zeit und die Geschichte entwickeln muss.

Eine kleine Erinnerung

Die Schweiz, die wir heute kennen, wurde nach und nach gestaltet. Bei Bündnissen oder bei Eroberungen, auf politischer und strategischer Ebene, haben unsere Vorfahren, die Helvetier, bei Bedarf auf "fremde Legionen" zurückgegriffen, um die Geographie des Landes zu gestalten. In der jüngeren Vergangenheit haben sie auf ausländische Arbeitskräfte zurückgegriffen, um die großen Bauprojekte in den Alpen - Tunnel und Staudämme - zu realisieren. Und was ist erst zu sagen über den Industriesektor, der noch immer den Wohlstand unseres Landes ausmacht, dank so vieler Menschen mit Migrationshintergrund, die ihr Wissen und ihr Talent einbrachten, bevor diese von denjenigen, die sie aufgenommen haben, auch übernommen wurden.

Das Thema des diesjährigen Tages der Migrant:innen gibt uns die Gelegenheit, auf dieses historische Erbe zurückzugreifen und die wichtigsten Etappen des Aufbaus unseres Landes erneut zu betrachten. Es lädt uns vor allem dazu ein, zu verstehen, dass die Rolle der Migrant:innen und Flüchtlinge beim Aufbau des Landes weit über ihren wirtschaftlichen und strategischen Beitrag hinausgeht.


Ist das der Grund, warum der Papst das biblische Bild der zukünftigen Stadt, die wir anstreben und die sich im Aufbau befindet, so ausführlich behandelt? Die Stadt, die wir hier auf Erden haben, ist nicht endgültig (und das erlebt die Migrantin, der Migrant mehr als jeder andere), wir warten also auf eine zukünftige Stadt, auf der Suche nach der wahren Heimat, gemäß dem zitierten Text aus Hebräer 13,14. Dieses Projekt ist nicht nur ein Traum, sondern entspringt einem tiefen Glaubensblick aus dem Blickwinkel der Geschichtstheologie. Mit Migrant:innen und Flüchtlingen die Zukunft zu gestalten, bedeutet, zu erkennen und wertzuschätzen, was jeder von ihnen zum Prozess des Aufbaus des Königreichs beitragen kann, der zukünftigen Stadt, dieser Stadt mit soliden Fundamenten, deren Architekt und Erbauer Gott selbst ist (Hebr 11,10).

Ein Projekt

Unser pastorales Projekt des Gesamtkonzepts "Auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral" ist eine Chance für die Kirche in der Schweiz. Indem wir Migrant:innen und Flüchtlinge im Herzen unserer manchmal müden und etwas erloschenen Gemeinden willkommen heißen, erhalten wir von ihnen eine neue Dynamik des Lebens. Auf keinen Fall sollte der Reichtum der Migrationsgemeinden in identitären Abkapselungen versteckt bleiben, noch

sollten kleinere Missionen sich in einer gesamtschweizerischen Organisation verlieren, weil sie so eine zu grosse Distanz zu den Gegebenheiten vor Ort haben. Deshalb bemüht sich *migratio*, kleinere Missionen zunehmend direkt mit den lokalen Kantonalkirchen in Verbindung zu bringen. Diese Nähe garantiert ein besseres Teilen des gegenseitigen Reichtums und ist eine Gelegenheit für kulturelles und spirituelles Wachstum für alle. Die verschiedenen Ausdrucksformen des Glaubens und der Frömmigkeit zwischen Migrant:innen und Einheimischen können in diesen Projekten einer Pastoral der Nähe nebeneinander bestehen. Auf diese Weise wird einerseits die Mission innerhalb einer bestehenden Gemeinschaft, der örtlichen Gemeinde, empfangen und andererseits wird die Pfarrei mit dem Reichtum der Nationen gefärbt (Jes 60,11). Dies ist ein wichtiger Punkt im Gesamtkonzept Migrationspastoral und es ist sehr erfreulich, dass es so stark durch das Thema des Tages der Migrant:innen unterstützt wird, das daran erinnert, dass "die Zukunft mit ihnen gestaltet wird. Der Beitrag von Migrant:innen und Flüchtlingen zur Zukunft der Gesellschaft betrifft nicht nur den wirtschaftlichen oder kulturellen Aspekt unseres Landes. Er hat eine Dimension der Ewigkeit, da die endgültige Zukunft, für die der Beitrag aller unerlässlich ist, das Reich Gottes genannt wird.

Sion im Juli 2022


✠ Jean-Marie Lovey
Bischof von Sion